

Kunstverein Paderborn zeigt die DNA des Rock'n'Roll

Holger Kosbab



Ralph-Jörg Wezorke mit der ersten Fotografie seiner Sammlung, die Ian Dury mit Sohn Baxter vor seinem Stamm-Second-Hand-Laden zeigt. Links und rechts sind die legendären Motive von Frank Zappa und Johnny Cash | © Holger Kosbab

In der aktuellen Ausstellung ist die Sammlung mit Musiker-Porträts des Paderborner Unternehmens Lightpower zu sehen.



[Holger Kosbab](#)

21.05.2020 | Stand 20.05.2020, 19:50 Uhr

Paderborn. Bei einem guten Konzert ist vorher selten klar, was einen erwartet. Auch ein Fotograf, der Musiker begleitet, um sie abzulichten, weiß nicht, wann er sein Motiv bekommt. Ist er gut, dann spürt es es – und drückt auf den Auslöser. Ganz viele

dieser Momente sind ab Freitag, 22. Mai, beim Paderborner Kunstverein zu sehen. Dann startet mit „Collecting #2 Die Lightpower Collection Paderborn“ nach einer [Corona bedingten Absage der ursprünglichen Premiere](#) die [erste echte Ausstellung in den neuen Räumlichkeiten am Kamp](#). Eine Schau mit eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Porträts von Rock'n'Roll-Größen wie den Beatles, Rolling Stones, Pink Floyd, Led Zeppelin, Queen, David Bowie und The Who und besonderen Album-Covern.

Auch Ralph-Jörg Wezorke, [Chef des Paderborner Unternehmens Lightpower](#) und Gründer der Lightpower Collection hatte einen solchen magischen Moment. Nicht mit der Kamera, mit einer Fotografie. Vor gut 20 Jahren in London war das, da entdeckte er in einer kleinen Galerie eine Fotografie von Ian Dury. Es zeigt den Sänger mit seinem Sohn Baxter vor dem Second-Hand-Laden, in dem sich Dury eindeckte. „Schuhe und Unterhosen kaufte er sich immer neu. Seine ganze andere Kleidung war gebraucht“, sagt Wezorke. Sein Sohn war auf dem Bild, weil der keine Lust hatte, mit der Mutter beim Opa im Altenheim zu bleiben, während der Papa ein spannendes Foto-Shooting hatte. Das Motiv ist das Cover zu Durys Album „New Boots and Panties!“.

Ein legendärer Stinkefinger und eine Klo-Sitzung

Solche Geschichten kennt Wezorke vermutlich zu jeder der rund 70 Arbeiten, die zu sehen sind. Und diese Geschichten zu den Rockgrößen und zur Album-Cover-Art machen diese für Musikfans ohnehin wunderbare Ausstellung noch faszinierender. Wezorkes Schwärmerei steckt an. Seine Leidenschaft für eine Fotografie der Authentizität, die heute so gar nicht oder kaum noch möglich ist, weil niemand eine Band dauerhaft begleitet, so

wie es früher der Fall war. Hierfür stehen Namen wie Neal Preston, Robert Davidson, Jim Marshall, Lynn Goldsmith oder Jürgen Vollmer.



Dreimal Beatles an der Wand und Musik-Lektüre nicht nur für Fans. | © Holger Kosbab

Die Arbeiten der Lightpower-Sammlung zeigen Motive von Mitte der 60er bis Ende der 70er Jahre – für Wezorke die Phase des Rock'n'Roll schlechthin. In Paderborn ist sie jetzt, wenn auch nicht vollständig, so doch erstmals in allen Facetten zu sehen. Im Eingangsbereich warten Pink Floyd und Beatles. Darunter ist eine frühe Jürgen-Vollmer-Aufnahme der Liverpooler – für Wezorke der Urknall des Rock'n'Roll – aus Hamburg, von der es nur drei Abzüge gibt.

Johnny Cashs legendäres Stinkefinger-Bild beim Konzert im Gefängnis von San Quentin (als Antwort auf die Frage des Fotografen Jim Marshall, welche Pose er den Wärtern zeigen würde) ist ebenso zu sehen wie Frank Zappa auf dem Klo, David Bowie in Manier der von ihm verehrten Marlene Dietrich, Jimi Hendrix, Lou Reed, Janis Joplin, Patti Smith oder Tina Turner. Sie alle und noch viel mehr geben Einblicke in die DNA des Rock'n'Roll, wie Wezorke sagt.

Die Branche ist hart getroffen

Auch ihn selbst drängte es als 13-Jähriger zur Musik, doch sein

eigenes Talent reichte nicht aus. So wurde er zum Roadie für eine befreundete Combo und zum Experten für Licht. 1978 war er einer von drei Lightpower-Gründern, eines der heute weltweit führenden Unternehmen für den Vertrieb von professioneller Bühnenbeleuchtung und Showtechnik. Durch Corona ist die Veranstaltungsbranche hart getroffen. 80 Prozent der Mitarbeiter bei Lightpower sind in Kurzarbeit. „Es wird auf lange Sicht Einbußen geben“, sagt Wezorke. Seine Kunden, die Verleiher von Equipment, würden zunächst wenig Neues anschaffen. Erst Anfang/Mitte nächsten Jahres dürfte es halbwegs wieder laufen.

Corona verhindert auch eine normale Eröffnung am Kamp 13. Deshalb können zeitgleich nur 12 Personen in die Kunstverein-Räume. Geöffnet ist mittwochs bis sonntags von 15 bis 18 Uhr. An diesem Freitag von 19 bis 20.30 Uhr – und manchmal auch zwischendurch – führt Ralph-Jörg Wezorke mit der Kunstvereins-Vorsitzenden Alexandra Sucrow durch die Schau und wird seine Geschichten erzählen. Die Werke des Fotografen Neal Preston sind käuflich. Der Erlös ist für wohltätige Zwecke und in diesem Fall auch für den Kunstverein und andere lokale Kulturprojekte.